78 N 3 [159]

Das neu-erbauete
Hoch-Fürstl. Sächs. Lust-Schloß
Friedrichswehrt/
Als solches
Der Durchläuchtigste Fürst und Herr/
HERR
Friedrich/
Hertzog zu Sachsen / Gülich/ Cleve und Berg / Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meissen / Gefürsteter Graff zu Henneberg/ Graf zu der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravenstein und Tonna/ ꝛc.
Den XIX. Julii des 1689. Jahres/
Bey Anwesenheit
Verschiedener Hoher Fürstlicher / Gräfflicher / auch Herr- und Adelicher- und anderer Vornehmer Personen /
Vermittelst angestellter
Gewöhnlicher Kirchen-Devotion und anderer Solennien einweyhen liesse/
In nachgesetzten Gespräch-Spiel
durch schwache Feder vorgestellet/
Und
In einer Tafel-Music
unterthänigst præsentiret
von
Johann Friedrich Keilen/ F. S. Pagen-Hofmeister zum Friedenstein
Und
Christian Friedrich Witten/ F. S. Cammer-Musico und Hoff-Organisten alda.

Gotha/ Gedruckt bey Christoph Reyhern.

LANDES-U. HALLE (SAALE) BIBLIOTHEK UNIV.

Kapsel 78 N 3. [159]
AK

Inhalt:

Indeme die Land-Graffschafft Thüringen Ihre geschöpffte sonderbare Freude eröffnet/ daß Ihre Provintz abermal mit einem neuerbaueten schönen Schloß vermehret worden/ auch zugleich die unter Ihres Durchläuchtigsten Landes-Vaters Schutz geniessende Glückseligkeit und Wachsthumb höchlich preiset / wird dieselbe von der Klugheit/ Erfindung und Baukunst nicht allein darinn gestärcket/ sondern auch von besagten Dreyen vergesellschafftet / und Ihro die gantze Beschaffenheit dieses wohlerbaueten Fürstlichen Hauses Friederichswehrt von auß- und inwendig nebst denen Zubehörungen gezeiget. Als dieses nun geschehen / erscheinet die Glückseeligkeit und der Ehren-Ruhm/ welche dem Hoch-Fürstl. Herrn Ihrheber und Vollender dieses herrlichen Wercks den Genuß Ihrer Würckungen festiglich versprechen. Vnd obschon

schon die darzu stossende **Mißgunst** sich unternimmet/ allerhand Verdrießligkeit einzustreuen. Muß jedennoch dieselbe auf hartes Zusprechen der Klugheit/ Glückseeligkeit und Ehren-Ruhms mit Schimpff und Spott entweichen. Worauf denn von denen übrigen allerseits / auf vorhero von der Provintz Thüringen geschehenes Auffordern / zu dem Zweck geschritten / und des **Ruhmwürdigsten Herrn Erbauers Hoch-Fürstl. Durchl. und Dero Gesambten Hoch-Fürstl. Hause** alles erwünschte Heyl und Hohes Wohlergehen zugeruffen wird.

Sind demnach die Personen:

Die Land-Graffschafft Thüringen.
Die Klugheit.
Die Erfindung.
Die Bau-Kunst.
Die Glückseeligkeit.
Der Ehren-Ruhm.
Die Mißgunst.

Das

Das neu-erbaute Fürstl. Sächs. Hauß

Friedrichswehrt/

In einer Tafel-MUSIC vorgestellet.

Thüringen:

Ermuntre dich/mein Geist!
Laß allen Unmuth ferne fliehen!
Du must jetzt lauter Fröligkeit
Aus Anmuths-Brüsten ziehen/
Mit hertzlicher Zufriedenheit;
Worzu dich selbst die jetz'ge Zeit anweist;
Ermuntre dich/mein Geist!

Ist jemand/der nach dessen Ursach frage/
So ist genung am Tage/
Daß meiner Schlösser Zahl
Nun abermahl
Zu meiner Zier sich hat vermehret/
Indem der Theure FRIEDERICH/
Den Thüringen/ als Landes-Vater/ ehret/
Ein nettes Lust-Hauß Sich
Vor ungefehr Zwölff Jahren
Zu bauen angefangen/
Damit auch nach und nach so fortgefahren/
Daß nunmehr nach Verlangen
Der Bau steht fest/ verseh'n mit Kirch und Heerd/
Vortrefflich nach der Bau-Kunst angeleget/
Ihm hat der Held den Namen eingepräget/
Daß man es nennet Friedrichswehrt.

Erfreue dich mein Geist!
Daß unter deinen Sachsen-Helden
Dein Wachsthumb täglich nimmet zu:
Die Nach-Welt wird's noch melden/
Was du für Schutz/für Trost und Ruh
Von Ihrer Huld und Vater-Treu geneust:
Erfreue dich/mein Geist!

Ich muß ja voller Freuden seyn/
Indem ich im Schmaragd der grünen Auen/
Nechst dem berühmten Friedenstein/
Der meines Landes Sonne/
Nunmehr auch kan in seiner Zierde schauen/
Als hellen Mond/des Grossen FRIEDRICHS Woñe/
Das wehrte Friedrichswehrt.

Klugheit:
Du hast wohl/was dein Hertz begehrt/
Beglücktes Land/
An deinem Landes-Vater;
Weil dessen Hocherleuchteter Verstand
So wohl dich nebst den andern Landen/
Die unter Seines Schutzes Hand
Bißhero sind gestanden/
Mit hohem Fürsten-Witz regieret/
Als auch diß Werck so wohl vollführet.

Des Theuren Ernsten grosser Sohn/
Der Erbe der berühmten Tugend/
Hat in der zarten Jugend
Sich eyferichst bemühet schon/
Des Vaters Nach-Ruhm zu verneuen/
Und Seine Grufft mit Ruhm-Glantz zu bestreuen.

Von Helden müssen Helden kommen/
Die Adler hecken Tauben nicht/
Von Löwen hat man nie vernommen/
Daß sie Caninchen bracht ans Licht:
Kein Parther zeuget Lämmer oder Ziegen/
Die vor geringster Furcht sich bange schmiegen.

Erleuchter Helden Witz und Tugend
Wird Fürsten-Kindern angeerbt:
Sie zeigen stracks in frischer Jugend /
Daß Sie der Ahnen Purpur färbt:
Wenn Jene längst sich aus der Welt begeben /
So können Sie doch in den Kindern leben.
Drumb wundre niemand sich /
Daß auch dem Grossen FRJEDERJCH
Der Lorber / der des Vatern Haupt umbschlossen /
Mit höchstem Recht muß umb die Scheitel sprossen.

Erfindung:

Wahr ists / des Grossen Ernstens Kunst-Verstand
Der hatte wenig Seines gleichen.

Baukunst:

Ich gab Jhm zwar den Maaß-Stab in die Hand:
Doch must ich selbst vor Jhm die Segel streichen /
Als Er den Friedenstein anlegte
Und aus des Grimmensteins zerfall'nen Wesen
Von Grund' aus führt' den kostbar-schönen Bau:

Thüringen:

Den ich mit Lust anschau.

Erfindung:

Man weiß / was Er dabey vor Klugheit hegte /
Und kan's noch an des Baues Stirne lesen.

Klugheit:

Ich wohnte stets dem wehrten Fürsten bey /
Und dieses hat Sein Erb-Printz auch erwiesen /
Wie sehr Jhm angelegen sey /
Daß durch ein herrlich Lust-Gebäude /
Nach seines Hertzens Wunsch und Freude /
Sein Name bey der Nachwelt werd' gepriesen.
Wiewol die meiste Ursach war /
(Wie solches weiset klar
Die grosse Schrifft dort am Portale /)
Daß dieses Hauß dem wehrtesten Gemahle /
Der nun höchst Seel'gen MAGDALJS /
Des Grossen FRJEDRJCHS and'rer Seele /

Zu angenehmen Ehren
Und beyderseits zur Lust
Ward angeleget:
Und als hernach durch Mortens grimmen Riß
Diß Kleinod wurd' entrücket Seiner Brust/
So wurde zwar nicht schlechtes Leid erreget:

Thüringen:

Ich weiß noch wohl / was herber Schmertz
Dem Theuren Hertzog rührte Seel und Hertz.

Klugheit:

Weils doch der Himmel also fügte/
So wolte nicht der Fürst ablassen/
Den Bau zu führen aus:
Damit bey diesem Hauß
Er stets möcht' ein Gedächtnüs fassen/
Von dem / was Ihm im Leben wol vergnügte.

Treue Liebe kan nicht sterben/
Ob ein Eh-Band schon zergeht:
Sie kan sich ein Denckmal werben/
Das den Felsen gleich besteht.

Treuer Liebe Flamm und Kertzen
Hegen immerwärend Licht/
Und in treuen Sinn und Hertzen
Blühet stets Vergiß mein nicht.

Thüringen:

Ich kan mich recht glückseelig schätzen/
Dieweil der Raute Welt-berühmte Krafft
Mir immermehres Wachsthumb schafft/
Auch mich nichts Wiedrigs mag verletzen/
Und weil mein FRIEDERICH mit Sorgfalt wacht/
Die Unglücks-Well' an mir hat keine Macht.

O beglückt-vergnügtes Land/
Das ein weiser Fürst regieret!
Dessen Klugheit und Verstand
Es mit stetem Wachsthum zieret:
O beglückt-vergnügtes Land!

O gepriesner Hertzogs Hut!
Unter welchem ich kan sagen:
Wol mir! wol! Ich hab es gut!
Und darff über nichts nicht klagen/
O gepriesner Hertzogs-Hut!

Klugheit:

Betrachte nun das schöne Lust-Gebäude/
Deß Grossen FRIEDRICHS Freude.

Erfindung: Baukunst:

Wir wollen dir des Werckes Treffligkeit
Vollkommen gantz vorstellen.

Thüringen:

Mich tauret keine Zeit:
Und wil demnach mich gern zu euch gesellen.

Klugheit:

So bald ein weiser Fürst was fanget an/
Da pfleg' ich Ihm den Handgrieff anzuweisen?
Und dieses ward hierinnfalß auch gethan/
Daß nun das Werck kan seinen Meister preisen.

Erfindung:

Ich steh Ihm dann gantz embsig zu der Hand/
Damit er kan zu seinem Zweck gelangen;
Erfindung schärfft den klugen Kunst-Verstand/
Und keiner ist hierinnen fehl gegangen.

Baukunst:

Wenn Klugheit nun den Grundstein hat gelegt/
Erfindung auch das Werck hat angegeben/
Dann ists an mir/ daß man die Sorge trägt/
Damit der Bau gerathe wohl und eben.

Klugheit: Erfindung: Baukunst:

Dann muß ein Werck in seiner Zierde stehn/
Wenn wir zugleich gesambte Hand anschlagen;
Und muß hier eins dem andern nicht entstehn:
Alsdann geräths zu lautern Wohlbehagen.

Thüringen:

Wahr ist's: Ihr Dreye seyd's / die dieses thun:
Drum sieht man's hier auch nun/
Wie dieses Werck ist wohl gerathen.

Baukunst:

So schau dann / werthes Land!
Was hier dein Fürst für Klugheit angewandt.

Klugheit:

Betrachte nur die schönen Auen/
Geziert mit Feldern voll von Saaten
Und Wiesen / wo der Blümgen bunden Schmeltz
man in Schmaragd vermischt kan schauen:
Durch die der Nesse schlancker Fluß sich schwenckt
Und sie mit Anmuth tränckt:
Wo selbst man auff den grünen Matten
Sieht Fruchtbarkeit mit Lieblich-seyn sich gatten.

Erfindung:

Darumb wolt' auch Der Held/ daß sein Vergnügen
Dahier gegründet solte liegen.
In dem Grünen
Kan man sich vergnügt ergetzen;
Da schwindt alle Traurigkeit:
Es geht vor den reichsten Schätzen
Diese frohe Liebligkeit:
Alles muß zur Lust uns dienen/
In dem Grünen.
In den Auen
Kan man sich vergnüget schauen
Und den Wohnplatz süsser Lust
Sich am besten da erbauen/
Wo von Unlust nichts bewust:
Da ist kein verdrießlich grauen
In den Auen.

Baukunst:

So hatte nun Der grosse FRIEDERICH
Hier diesen Ort / den man sonst Erffa nante
Und als der Erffen Wohn-Sitz kante/

Ab-

Absonderlich
Zu einem Lust-Hauß außersehen.

Thüringen:

Wir wollen uns Ihm noch was besser nähen.

Baukunst:

So bald auch nun der Grund-Stein war gelegt/ Den 23. Junii, 1677.
Wie man im Bauen pflegt/
So ward das Werck von Steinen auffgeführet/
Von Stein/der einem Marmor gleicht/
Und wenn man jhn polieret/
Dem Marmor selbst nicht weicht.

Thüringen:

O rare Treffligkeit/
Die man nicht findet weit und breit!

Baukunst:

Als nun der Bau in seinen Mauren
So weit gebracht/
Daß solche mit Bestande tauren/
So war der Held bedacht/
Daß einen Wall man umb das Lust-Hauß führte/
Den des durch Kunst dahin
Gelenckten Flusses Crystallin
Mit seinem feuchten Arm berührte/
Woselbst man siehet die Najaden
Sich mit den Schwan und Enten baden.

Thüringen:

O wohl-erbautes Friedrichswehrt:
Man findet wenig deines gleichen/
Dir müssen andre Schlösser weichen:
Hier find' ich/was mein Hertz begehrt;
Die Lilge wil zwar mit Verlailles prangen:
Doch still'ich hier viel besser mein Verlangen.
O wohl-erbautes Friedrichswehrt!

Baukunst:

Komm! Laß uns nun hinein in Vorhoff gehn.

Thürin-

Thüringen:

Welch schöner Platz! Was wollen denn die Stücke/
Die an des Eingangs Stuffen
An beyden Seiten eingesencket stehn?

Erfindung:

Sie zeigen an das holde Glücke/
So dieses Land bißher hat angelacht;
In dem kein feindlich Schuß darinnen kracht:
Drumb müssen sie auch nun
Dahier verrostet stehn und ruhn.

Baukunst:

Hingegen kan man sehn
Von aussen rumb die schönen Stücke stehn/
Die mit den muntern Knall und Krachen
Den Landes-Vater frölich machen.

Hört man ietzo freudig schon/
Wie die hellen Feld-Posaunen/
Und die donnernden Karthaunen
Lassen knallen ihren Thon:
So geschichts doch nur zur Freude;
Weil wir sind entfernt vom Leide.

Weils der Himmel so vergönnt/
Ey so muß der Stücke Brausen
Durch die weite Gegend sausen;
Weil man nichts als Freude kennt
Bey den holden Friedens-Blicken/
Die der Himmel uns wil schicken.

(Nach Endigung dieser Arie wird eine Salve von denen Stücken gehöret.)

Thüringen:

So wollen wir denn weiter gehn?

Baukunst:

Du must zuerst den schönen Tempel sehn/
Den hier dein Fürst zur Andacht eingeführet/
Und mit Altar und Cantzel/
Dem schönen Fürsten-Stuhl und Orgel-Werck
Gantz herrlich ausgezieret.

Thüringen:

O wunderschönes Friedrichswehrt!
Hier wil ja selbst die Gottheit wohnen
Mit Ihrer Himmels-Geister Thronen:
Hier ist/ was Seel und Geist begehrt;
Der Himmel wil diß Hauß im Schutze halten
Vnd über Ihm mit Gnaden-Flügeln walten:
O wunderschönes Friedrichswehrt!

Baukunst:

Nun laß uns die Gemächer schau'n:

Thüringen:

Ich finde traun
Hier nichts/ als rare Seltenheiten;
Da seh ich ja die schönsten Mahlereyen/
Die Aug und Hertz erfreuen.

Klugheit:

Wo selbst Natur und Kunst Verlöbnis macht/
Und jedes Bild fast red- und lebend lacht.

Erfindung:

Betrachte nur/ wie alles eingetheilet
Und nach der Ordnung wol ist eingericht.

Thüringen:

Es hat die Klugheit sich nicht übereilet;

Klugheit:

Damit Beqvemligkeit ja mangle nicht.

Thüringen:

Die Wände sind von dem Gewirck geschmücket/
So uns der Parth- und Perse schicket.
Der Nadel-Mahlerey gelehrter Hand
Muß die Natur fast weichen:
Was Peru sonst und Sidon schön befandt/
Muß vor Scham-Röthe hier erbleichen.

Baukunst:

Komm! laß uns gehn zum schönen Schlaff-Gemach:

Thüringen:

Ich folge willig nach.

Erfindung

Das Bette füllet hier der Schwan/
Und die Fürhänge färbt das Blut der Schnecke:

Thüringen:

Die Anmuth zeigt sich in der Decke/
Gefertigt von Catayer Seyde/
So zu dem Ehren-Kleide
Der Edle Wurm jhm spinnt/
Wenn er den Stand zu ändern ist gesinnt.
Natur und Kunst scheint hier sich zu vermählen.

Klugheit:

Da wolte Sich der Fürst den Ruh-Platz wehlen/
Wenn Jhn der Schlaf befällt.

Erfindung:

Der Pinsel mahlt hier der verliebten Welt
Annehmligkeit in schönsten Bildern abe.

Thüringen:

Wahr ists / daß ich hier Aug und Geister labe.
O Anmuth-volles Friedrichswehrt!
Du kanst mich überaus ergetzen/
Weit vor den allerreichsten Schätzen:
Mein Auge schöners nichts begehrt/
Als dich allein/mein eintziges Behagen:
Drumb wil ich auch von dir stets freudig sagen:
O Anmuth-volles Friedrichswehrt!

Baukunst:

Komm! Eyle nun mit uns zum grossen Saale/
Allwo mit Schertz und holder Lust
Dein Theurer FRJEDRJCH labt die Brust
Bey Kurtzweil/Lust-Gespräch/Music und Schaale.

Thüringen:

Ey! das ist kostbarlich!

Klugheit:

Hier findest du / durch klugen Pinsel-Strich/

Theils

Theils Leute/ die längst auffgehört zu leben/
Und Dinge der begreisten Welt/
So diß und jenes Zeit-Buch in sich hält,
Noch lebhafft vor den Augen schweben.

Erfindung:

Theils wie manch seltner Schönheit Bild
Der Augen Paar mit Liebligkeit erfüllt.

Thüringen:

Welch nette Zierde schmückt die weiten Wände!

Baukunst:

Schau/ wie der herrliche Camin/
Der gantz von Marmor aufgeführt/
Den schönen Saal beziert.

Thüringen:

Ich finde schier des Zieraths hier kein Ende.
O wohl geziertes Friedrichswerth!
Wo Treffligkeit und Wohlbehagen
Sich wollen ihren Sitz auffschlagen:
Nichts mehres meine Sinnen klärt/
Als wenn ich kan dich immerfort betrachten/
Da kan ich mich als recht beglücket achten:
O wohlgeziertes Friedrichswehrt!

Baukunst:

Komm laß uns nun dahin verfügen/
Wo des wol-eingerichten Gartens-Lust
Erqvicket Aug und Brust.

Thüringen:

Da werd' ich erst recht finden mein Vergnügen.

Klugheit:

Hier siehst du Florens Lust-Gezelt/
Wo Buchsbaum führet kleine Mauren/
Die immer grüne tauren/
Umb das nach Kunst getheilte Blumen-Feld.

Erfindung:

Die Tulpen/ die man hohlt aus frembder Erden/

Die sonst der Gärten erste Zier/
Die siehest du hier Bürger werden.

Thüringen:

Nebst denen sind ich hier
Den Jelsemin und Duberosen/
Die uns mit Anmuth liebekosen:
Die flüchtigen Narcissen/
Der Lilgen Schnee / dem Atlas gleich geschmücket:
Der Rosen Wunder-Pracht/
Die Griechenland mit hundert Blättern schicket:
Die alle durch den Thau / das Kind der Nacht/
Befeuchtet sind von wiederhohlten Küssen.
Seht / wie der linde Westen-Hauch
Schertzt mit der bunden Blumen Strauch.
Das Mahlwerck der Natur die frembden Nelcken/
Die müssen nimmermehr verwelcken:
Ihr Athem balsamirt die Lufft
Mit angenehmen Dufft.

Baukunst:

Die Statuen / die von des Künstlers Hand
Sehr artig außgehauen/
Die kanst du auch beschauen.

Erfindung:

Ingleichen / wie durchs Gartenmanns Verstand
Das Frucht-behängte Holtz von frembden Zweigen
Kan rare Kinder zeugen.

Thüringen:

Auch sind ich hier viel Blumwerck mehr gepaart/
Manch frembdes Kraut
Und seltnes Frucht-Gewächse/
So die erkühnte Fahrt
Aus Ost und Westen bringet.
Wobey das Kind der Lufft annemlich singet/
Und umb die Gegend Nester baut.

Baukunst:

Der Brunnen lispelnd schertzen/

Der

Der Grotte rare Treffligkeit
Und Springwercks Kostbarkeit
Vergnüget Ohr und Aug und Hertzen.

Thüringen:

O angenehmes Friedrichswehrt!
Du kanst mir rechtes Labsal geben/
Hier kan mein Geist zufrieden leben/
In allem was man nur begehrt:
Mich mag nichts mehr erqvicken noch vergnügen/
Hier kan die Lust die Vnlust gantz besiegen/
O angenehmes Friedrichswehrt!

Erfindung:

Dieß gantze Werck umfasset der Canal/
Der umb die schöne Maure
Sich schlingt/ worinn man ohne Zahl
Die stummen Wasser-Schaaren
Sich letzen und bepaaren/
Mit holder Anmuth schauen kan.

Baukunst:

An dessen einer Seiten
Hat man nun auch geleget an
Verschiedene Gebäude/
Und läst der Fürst noch ferner zubereiten/
Zu seiner Lust nebst der Orangerie
Auch die Fasanerie:
Sodann zum Nutzen Mühl' und Meyereyen.

Klugheit:

Benebens auch hat man schon auffgeführet
Zur Wohnung ein- und andre Häuser/
Nach Hollands Weis' und Art
Erbauet und gezieret/
Und darbey nichts gespaart/
Was nöthig ist bey solchen Wohn-Gebäuen.

Baukunst:

Dergleichen werden nun noch mehr gebaut/
Daß künfftig nach und nach man schaut

Den Ort sich gantz verneuen.

Erfindung:

Man hat hierinn auch Holland nachgeahmet/
Daß jedes Hauß absonderlich benahmet.

Thüringen:

Heist jenes dort's Hauß der Vergnügung nicht?

Erfindung:

So heists: und wawbald anfangs auffgericht
Gewiedmet bloß der Holden Hertzogin
Immittelst zum Vergnügen:
Es muste sich zur werthen Wohnung fügen/
Wenn das Hoch-Theure Paar dahin
Sich zu ergetzen kame/
Darumb ward Ihm auch der Vergnügungs-Name/
Den es noch jetzo trägt/
Mit allem Rechte beygelegt.

Eingeweihet den 14. Nov 1679. zum Vergnügen der nunmehr höchstseeligsten Hertzogin uñ Frauen Frauen Magdalena Sibylla von Sachßen-Halle.

Thüringen:

Und hier sieht man noch andre Taffeln
Zum Merckmahl stehn geheffter an.

Baukunst:

Das eine Hauß dort heist zum güldnen Mann/
Dann ist die güldne Kugel und die Krone/
Der Hertzogs-Hut und dann das Garten-Hauß/
Dort gegens End hinauß.

Thüringen:

Es ist nicht ohne/
Daß alles wohl und artig eingericht.

Baukunst:

Doch hast du viel annoch gesehen nicht;
Das herrlich Uhrwerck / den Altan/
Und anders mehr / womit vollkommen kan
Das Lust-Gebäu in seiner Zierde prangen.

Thüringen:

Ich habe gnug gestillet mein Verlangen.

Erfindung:

Was wird man unter denen Linden/
Die umb und umb in ihrer Zierde stehn/

Wenn

Wenn Haupt und Aest im Wachßthumb weiter gehn/
Vor Lust und angenehmen Schatten finden/
So schön / als wohl bey Hollands Lust-Alleen,
Wo man mit Anmuth kan spatzieren gehen.

Thüringen:

O gantz vollkommnes Friedrichswehrt!
Dir müsse lauter Glücke blühen/
Vnd Vnfall ferne von dir ziehen/
Damit kein Brand noch feindlich Schwerd
Verderbe dich/du schöne Landes-Blume/
Wachß immer fort zu deines Fürsten Ruhme:
O gantz vollkommnes Friedrichswehrt!
Mich wundert dannenhero nicht/
Daß meines Grossen FRJEDRJCHS Lust-Vergnügen
Sich meistens hier will fügen/
Weil diesem Orth an Würde nichts gebricht.
Komm! Ey komm! du holdes Glücke/
Und bestrahl mit deinem Blicke
Meinen Theuren FRJEDERJCH!
Daß sein Geist Sich stets verneue/
Und Vergnügung Jhm erfreue
Hertz und Sinnen kräfftiglich.
Ehr und Ruhm müß Jhn begleiten/
Und ins Demant-Buch der Zeiten
FRJEDRJCHS Name seyn geprägt!
Glück und Heyl müß Jhn umbkräntzen/
Und des hohen Ruhmes Gläntzen
Seyn in Marmor eingelegt!

Glückseeligkeit:

Wer ist/der nach mir trägt Verlangen?

Ehren-Ruhm:

Wer wünschet meines Lorbers Prangen?

Thüringen:

Ich bins / Jhr werthen Zwey!
Jhr könt mein Wünschen und Begehren
Mir doch gar wohl gewähren.

Glück-

Glückseeligkeit: Ehren-Ruhm:
Wir stehen dir gantz gerne bey:
Eröffne nur / wohin dein Wünschen gehet.

Thüringen:
Ihr wisset / daß mein **Landes-Vater** hat
Durch klugen Rath und That
Ein schönes Fürsten-Hauß Ihm aufgeführet:
Darumb mein Wünschen dahin rühret/
Daß dieser Bau in steten Flore sey/
Und von des Unfalls Wüten frey.

Glückseligkeit:
Wie solt ich nicht dem Fürsten seyn gewogen/
Der stets an meiner Brust gesogen/
Sein kluger Sinn hat mich stets angelockt/
Daß nichts in seinem Thun gestockt:
Drumb wil ich ferner Ihn mit Heyl bespreiten/
Und Ihm ein stetes Wohl bereiten;
Wie solte da nicht Glücke blühen/
Und Heyl und Wohlfahrt lauffen ein/
Wo Fürsten selbst am Steuer-Ruder ziehen/
Wo eyfrigst Sie bemühet seyn/
Daß theurer Sorgen Schweiß die Pflantze netze/
Und allgemeines Heyl in Wachßthum setze.
Da find't man lauter Wohlgedeyen/
Da spührt das Land vollkommnen Nutz/
Daß Klein und Groß sich dessen kan erfreuen/
Weil sie bedeckt so starcker Schutz:
Da muß denn auch im Rathen und in Thaten
Ein jedes Ding nach Hertzens Wunsch gerathen.

Thüringen:
Nechst dem so trag' ich keinen Zweifel/
Daß auch vons Ehren-Ruhmes Hand
Dem **Fürsten** frische Lorber-Zweige sprossen.

Ehren-Ruhm:
Sein Hoher Fürsten-Stand
Ist ohne dem mit Ehr und Ruhm begossen:

Doch

Doch sol Sein Ruhm noch unaufhörlich blühn/
Und sich biß an die Sterne ziehn.
Grosser FRJEDRJCH! Deine Tugend
Sol kein Frost bereiffen nicht/
Vnd kein Blitz den Lorber bricht/
Den Du schon in zarter Jugend
Hast mit höchsten Ruhm verdient/
Welcher nun beständig grünt.

Man sieht Frieden in dem Lande
Küssen die Gerechtigkeit:
Sanfftmuth/ Lieb und Gütigkeit
Sind die Demantfesten Bande/
Damit Du Dir fesselst an
Jeden treuen Unterthan.

Mißgunst:

Was gibts doch hier von Neuen
Darüber die und die sich so erfreuen?
Ha! Ha! Schau! Mißgunst/ schau!
Was für ein neuer Bau
Sich wieder hat erhoben.
Ach! Wenns mir ginge nach/
So wär es stracks zerfallen und zerstoben.

Klugheit:

Gemach! Gemach!
Must du dich überal einmischen/
Du Höllen-Brut/
Die nichts als Schaden thut/
Mit deines Geifers Gifft und Schlangen-Zischen?

Mißgunst:

Ihr wisst/ daß ichs nicht leiden mag/
Wenn zu der Menschen Wolbehagen
Was neues kömpt an Tag;
Es macht mir lauter Qval und Plagen.
Der Erden-Kinder Wolergehn
Kan mich niemals erfreuen:

Ihr Wachsthumb und Gedeyen
Wil mir gantz nicht anstehn:
Drumb ist mein Dencken und mein Dichten /
Wie ich es mag zu Grunde richten.

Wenn stets des Glückes Zephyr weht /
So mag mirs nicht behagen;
Es macht mir Pein und Plagen /
Biß daß es wiedrig geht:
Da schöpfft mein Geist vollkommne Freude
Und rechte süsse Wollust-Weyde.

Klugheit:

Weg Natter-Brut! Du Schadenfroh!
Hier wird dein Geiffer nichts außrichten /
Entweiche nur! du drischst hier leeres Stroh.

Mißgunst:

Ich weiche doch mit nichten.

Thüringen:

Was ficht dich denn wol an /
Daß man vor dir nicht kan
Hier ruhig bleiben?

Klugheit:

Wir wollen schon die Höllen-Zucht vertreiben.

Erfindung: Baukunst:

Dein Molchen-Gäscht der hafft hier nicht:
Es wird nichts außgericht
Mit deinem tollen Rasen.

Miß-gunst:

Last mich nur erst mein Feuer recht anblasen

Klugheit:

Was magst du doch dich dessen unterstehn /
Du Feind vergnügter Lust?

Glückseeligkeit:

Du bleibest doch stets in dem Elend kleben.

Ehren-

Ehren-Ruhm:

Und mir ist niemand noch bewust/
Der eintzig Lob dir hat gegeben.

Klugheit:

Entweiche nur! du trifffts hier nicht/
Geh fort/ eh unser Zorn auf dich loß bricht.

Klugheit: Glückseeligkeit: Ehren-Ruhm:

Müht sich schon der bleiche Neid/
Und wil den verfluchten Rachen
Sperren gegen hohe Sachen/
Ist es doch nur Eitelkeit;
Wer die Tugend wil besiegen/
Muß wahrhafftig unten liegen.
Stürmt der rauhe Nord-Wind schon
Auff der Cedern hohe Gipffel/
Und wil stürtzen jhre Wipffel/
Hat mans doch nur einen Hohn;
Wer die Tugend wil besiegen/
Muß wahrhafftig unten liegen.

Mißgunst:

Wie? Soll denn hier die Mißgunst gehn zu Schanden/
Die doch in allen Landen
Außübet jhre Macht?

Klugheit:

Du wirst damit nur außgelacht.

Glückseeligkeit:

Da fängt der Menschen Lust erst an zublühen/
Wenn dein verfluchter Zahn sie wil entziehen.

Ehren-Ruhm:

Des Ruhmes Raute tilget nicht dein Gäscht;
Weil Mißgunst nicht der Tugend Lob außlescht.

Klugheit: Glückseeligkeit: Ehren-Ruhm:

Fort! Fort/ du gelber Neid!
Dein Lästern wil sich hier nicht fügen:

Und du must noch voll Hertzens-Bangigkeit
Vor unserm FRJEDRJCH dich fußfällig schmiegen.

Klugheit:

Wilt du noch nicht von hinnen weichen?
Stracks Angesichts entferne dich!
Wo nicht/ so machet meiner Schlangen Stich
Dir deiner Haare Zier erbleichen.

Mißgunst:

So kühl' ich anderwerts dann meinen Muth.

Alle:

Nur fort! Nur fort mit dir / du Höllen-Brut!

Thüringen:

Das heist mit Schimpff und Spott abziehen.
Nun wird man sich bemühen/
Nach dem mein Fürst durch ein ansehnlich Fest
Anheute sich gefallen läst/
Sein neues Schloß mit holden Fröligkeiten/
Und aller Treuen Wunsch zu weyhen ein/
Auff einen Wunsch bedacht zu seyn:
Drumb last uns denn darzu bereiten/
Und aller Sorgen Schwehrmuth hin
Nach Thetis tieffen Abgrund schicken!
Damit ein gantz geklärter Sinn
Und froher Geist mög' aus den Augen blicken/
Ich singe vor.

Alle:

Wir stimmen ein mit dem gesambten Chor:

Thüringen:

So scheine dann/ mein Friedrich/ meine Sonne/
Vmbleuchte mich mit Deinem Gnaden-Strahl!
Besitze dieses Hauß in süsser Wonne/
Dein Friedrichswehrt/ viel Jahre sonder Zahl.

Alle:
Wir singen und ruffen dem Fürsten zu Ehren
Ein frohes Glück zu!
Der Himmel der wolle dieß Wünschen erhören/
Vnd lasse mit Ruh/
Durchläuchtigster Hertzog/ Dich lange Zeit leben!
Dich müsse beständiges Wohlseyn umbgeben!

Thüringen:
Dein Wohlseyn ist der Ancker meines Lebens:
So spricht mit mir ein jeder Vnterthan.
Steht dieser fest/ so sag ich nicht vergebens/
Daß meines Wohlseyns-Schiff nicht stranden kan.

Alle:
Wir singen und ruffen dem Fürsten zu Ehren
Ein frohes Glückzu!
Der Himmel der wolle dieß Wünschen erhören/
Vnd lasse mit Ruh/
Durchläuchtigster Hertzog/ Dich lange Zeit leben!
Dich müsse beständiges Wohlseyn umbgeben!

Thüringen:
Dein holdes Antlitz wirfft der Güte Strahlen/
Die bleibt mir hold/ und wird mir täglich neu:
Dagegen bring ich dir die Opffer-Schaalen
Gefüllt mit Weyrauch ungefälschter Treu.

Alle:
Wir singen und ruffen dem Fürsten zu Ehren
Ein frohes Glückzu!
Der Himmel der wolle dieß Wünschen erhören/

Vnd lasse mit Ruh/
Durchleuchtigster Hertzog/ Dich lange Zeit leben!
Dich müsse beständiges Wohlseyn umbgeben:

Thüringen:

So lebe dann/ Du Grosser Held der Sachsen!
Der Himmel schütz Dich und dein Hohes Hausz!
So wird durch Dich die Raute ferner wachsen/
Vnd Ihren Stamm noch weiter breiten aus.

Alle:

Wir singen und ruffen dem Fürsten zu Ehren
Ein frohes Glückzu!
Der Himmel der wolle dieß Wünschen erhören/
Vnd lasse mit Ruh
Durchleuchtigster Hertzog/ Dich lange Zeit leben!
Dich müsse beständiges Wohlseyn umbgeben!

78 N 3, Kapsel 159

ULB Halle
3
004 985 680

D.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-4348/fragment/page=0031

78 N 3
[159]

Das neu-erbauete
Hoch-Fürstl. Sächs. Lust-Schloß
Friedrichswehrt/
Als solches
Der Durchläuchtigste Fürst und Herr/
HERR
Friedrich/
Hertzog zu Sachs
Cleve und Berg / Lan
gen/ Marggraf zu Meissen/
Henneberg/ Graf zu der Mar
Herr zu Ravenstein un
Den XIX. Julii des I
Bey Anwes
Verschiedener Hoher F
licher/ auch Herr- und Ad
Vornehmer P
Vermittelst ang
Gewöhnlicher Kirchen-Devoti
einweyhen l
In nachgesetzten Ge
durch schwache Feder
Und
In einer Taf
unterthänigst pra
von
Johann Friedrich Keilen/ F. S. Page
Und
Christian Friedrich Witten/ F. S. Cammer

Gotha/ Gedruckt bey Ch